

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation der FDP-Fraktion vom 2. Juli 2023 betreffend «Mehr Gemeinschaft statt Anonymisierung in unseren Quartieren»

Antwort des Stadtrats Nr. 2846 vom 31. Oktober 2023

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 2. Juli 2023 haben Maria Hügin, Barbara Gisler und Alexander Eckenstein für die FDP-Fraktion die Interpellation «Mehr Gemeinschaft statt Anonymisierung in unseren Quartieren» eingereicht. Sie stellen darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich (Beilage 1).

Einleitende Bemerkung zu Soziokultur und soziokultureller Animation

Die Soziokulturelle Animation fördert die aktive Teilnahme und Selbstinitiative der Menschen vor Ort. Durch gemeinsames Engagement für soziale und kulturelle Aktivitäten wird der gesellschaftliche Zusammenhalt und das Vertrauen in die Gemeinschaft gestärkt. Sie beobachtet den sozialen Wandel aufmerksam und reagiert darauf, indem sie Ideen und Bedürfnisse der Menschen aufnimmt und neue Initiativen anstösst. Sie unterstützt partizipative Projekte und hilft beim Aufbau sozialer Netzwerke, der Förderung sozialer Beziehungen sowie bei der Erschliessung neuer Ressourcen wie Finanzmittel und Räume. Professionelle der Soziokultur zielen auf den gleichberechtigten Einbezug aller Betroffenen ab, indem sie Menschen in konkreten Arrangements zusammenführt. In diesem Sinn kann in aller Kürze gesagt werden: «Soziokultur verbindet».

Mehr Beispiele und Grundlagen der Soziokulturellen Animation finden Sie [hier in Bild und Ton](#), in der [Charta der Soziokulturellen Animation](#) und in den [25 Kernbegriffen der Soziokultur](#).

Die Stadt Zug misst in ihrer Entwicklungsstrategie dem Aspekt einer starken Gemeinschaft einen zentralen Stellenwert zu und leistet im Spannungsbogen zwischen Tradition und Moderne Beiträge für eine vitale, vielfältige und weltoffene Gemeinschaft.

Frage 1

- Was wird in der Stadt Zug heute im Bereich Soziokultur alles gemacht?

Antwort

Die Fachstelle Soziokultur ist das Kompetenzzentrum für Zusammenleben und Gesellschaftsfragen. Sie ist zuständig für die Kinder- und Jugendförderung als auch für Quartierarbeit und soziokulturelle Quartierentwicklung. Dafür richtet sie ihre Angebote und Leistungen auf die Qualität des Zusammenlebens in den Quartieren aus. Sie setzt sich dafür ein, dass sich Menschen aktiv in gesellschaftliche Prozesse und die Gestaltung des eigenen Lebensraums einbringen können. Im Folgenden wird auf die bestehenden Aufträge und Angebote eingegangen.

Kinder- und Jugendförderung

Die Stadt Zug engagiert sich in vielfältiger Art und Weise für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Ein breites Angebot sowie eine aktive Kinder- und Jugendarbeit zeugen davon. Bemerkenswert ist das grosse Engagement von privaten Organisationen und Vereinen bei der Umsetzung von kinderfreundlichen Strukturen und Aktivitäten. Dieses Engagement wird durch die Stadt mittels Kinder- und Jugendförderungskonzept gefördert und gesteuert. Teil dieser Politik ist das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» von UNICEF Schweiz und Liechtenstein. Diese Initiative unterstützt Gemeinden und Städte gezielt dabei, dass Kinder und Jugendliche in einem gesunden und sicheren Umfeld aufwachsen. Kinderfreundlichkeit wird dabei als Querschnittsaufgabe der ganzen Gemeinde verstanden. Beispiele dafür sind Mitwirkungen von Kindern bei Schulhausprojekten, ihr Einbezug bei der Entwicklung der Kulturstrategie 2022 oder die Entwicklung einer Mitwirkungsstruktur für Jugendliche im Projekt «Jugend am Zug! – Du bish nur einisch jung».

Kindertreff SPE Guthirt

Der Kindertreff SPE ist ein für die Kinder des Quartiers Guthirt eingerichteter Freizeittreffpunkt. Vor über zwanzig Jahren als sozialpädagogische Einrichtung gegründet und entsprechend als SPE benannt, ist SPE heute ein Eigenname. Die SPE steht Kindern vom Kindergarten Eintritt bis zur 6. Klasse offen. Der Besuch ist freiwillig, kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Die Kinder finden in der SPE vertraute Bezugspersonen, Anregung und Raum für die selbstbestimmte Gestaltung ihrer Freizeit. Die Kinder gestalten das Programm in Zusammenarbeit mit dem SPE-Team partizipativ. Das Team besteht aus Fachleuten der Soziokulturellen Animation. Der Kindertreff SPE ist das einzige offene Angebot im Bereich der Kinder- und Jugendförderung, welches durch die Stadt geführt wird. Er bietet an einzelnen Öffnungszeiten bis zu 60 Kindern ein niederschwelliges Freizeitangebot an und ist aus dem Guthirt-Quartier nicht mehr wegzudenken. Die SPE gilt im Feld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auch auf nationaler Ebene als Vorzeigeprojekt. Mehr Infos zur SPE finden Sie in der [Broschüre](#).

Quartierarbeit

Quartierbewohnerinnen und -bewohner sind die Experten, wenn es um ihren Lebensraum geht. Deshalb sind die Anliegen aus den Quartieren wichtig und sollen gehört werden. Heute besteht professionelle Quartierarbeit in der Stadt Zug im Stadtteil Zug West und in der Unterstützung des Quartiertreffs Guthirt. Die Quartierarbeit im Stadtteil Zug West entstand aus dem Quartierentwicklungsprojekt «ZUG westwärts!», welches aufgrund von Bedürfnissen der Bevölkerung lanciert wurde.

Die Quartierarbeit ist Bindeglied zwischen der Bevölkerung, der Politik und der Stadtverwaltung. Durch die Schaffung von Freiräumen fördert und begleitet sie ehrenamtliches Engagement, welches die Ausstrahlungskraft und Lebensqualität fördert und bei den Bewohnenden Identität stiftet. Beispielsweise werden die zwei Quartier Boxen auf den Spielplätzen Schleifibach (Herti) und Riedmatt durch Quartierbewohnende ehrenamtlich als Nachbarschaftscafés betrieben. Die Boxen werden auch gerne für private Kindergeburtstage gemietet. Die Quartierarbeit begleitet unter anderem den Verein Abenteuerspielplatz Fröschenmatt und den Quartiertreff Riedmatt. Der Quartiertreff wurde im Dezember 2020 eröffnet. Monatlich finden dort ein bis zwei öffentliche Veranstaltungen statt, bspw. das Halloweenbasteln oder der Quartiertreff-Zmorge, unter der Woche gibt es Kursangebote, wie Zumba-, Yoga- oder Meditations-Kurse und am Wochenende wird der Raum für private Veranstaltungen vermietet. Auch dieses Angebot wird mit der Unterstützung der Quartierarbeit von ehrenamtlichen Quartierbewohnenden geführt.

Offene Angebote

Die Fachstelle Soziokultur setzt sich dafür ein, dass es in verschiedenen Bereichen offene Angebote für die Bevölkerung gibt, d. h. Angebote, welche niederschwellig, ohne Konsumzwang und ohne Mitgliedschaft genutzt werden können.

Offene Angebote für Kinder

Abenteuerspielplatz Fröschenmatt	Der Abenteuerspielplatz Fröschenmatt, kurz Fröschi genannt, bietet Kindern Raum zur Entfaltung ihrer Kreativität und zur freien Spielgestaltung. Hier kann gebastelt, gehämmert, Tiere gestreichelt, gegessen, gespielt und gelacht werden.
Kindertreff SPE Guthirt	Siehe oben.
Ludothek	Bietet eine grosse Auswahl an pädagogisch wertvollen Spielen für Kinder jeden Alters, die gegen eine minimale Gebühr ausgeliehen werden können.
Mobile Spielanimation	Während des Sommerhalbjahres findet am Mittwochnachmittag auf den Spielplätzen Letzi (Quartier Herti) und Riedmatt (Quartier Lorzen) ein offenes Spielangebot für Kinder statt. Jeweils zwei Spielanimatorinnen und Spielanimatoren sind vor Ort. Zusammen mit den Kindern setzen sie deren Spielideen um. Gute Ideen für gemeinsame Spiele und spannende Spielsachen bringen sie ebenfalls mit.
Spielplatz Siehbach	Ist ein lebendiger Werk- und Erlebnisraum beim Hafen in Zug, in dem die Kinder die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde erleben und mit diesen Werken und gestalten können.

Offene Angebote für Jugendliche

Midnight Sport Zug	Jeweils im Winterhalbjahr öffnet Midnight Sport seine Tore. Die Turnhalle Guthirt steht jeweils am Samstagabend für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren für Sport, Spiel oder als Treffmöglichkeit offen. Das offene Angebot funktioniert ohne Anmeldung und ist für die Jugendlichen kostenlos.
Jugendtreff Herti	Der Treff bietet allen Jugendlichen der 1. - 3. Oberstufe die Möglichkeit, ihre Freizeit im Quartier zu verbringen, Freundschaften zu pflegen und einen Ort zu haben, an dem sie sich treffen und unter sich sein können.
industrie45 (i45)	Ist Anlaufstelle für junge Leute im Alter von 16 - 25 Jahren aus Zug, die in ihrer Freizeit kulturelle und künstlerische Interessen umsetzen wollen oder sich mit ihren Freunden und Freundinnen treffen wollen.
Jugendanimation Zug (Jaz)	Macht Projekte im öffentlichen Raum und im Laden für Soziokultur an der Kirchenstrasse 7 für und mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Offene Angebote für die Quartierbevölkerung

Quartier Box Schleifibach und Quartierbox Riedmatt	Die Boxen sind ein Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner des Herti- und des Riedmatt-Quartiers. Es gibt in der Sommersaison einen regulären Betrieb als «Kafi am Bach» im Fall des Schleifibachs und einen regulären Betrieb durch ehrenamtliche Personen aus der Nachbarschaft im Falle der Riedmatt. Weiter können beide Boxen auch für private Anlässe gemietet werden.
Quartiertreff Guthirt und Quartiertreff Riedmatt	Steht für Anlässe, die dem Quartier zu Gute kommen, kostenlos zur Verfügung. Für private Anlässe, für die Durchführung von Tagungen oder Kursen kann der Treff auch gemietet werden. Er wird durch eine ehrenamtliche Betriebsgruppe geführt.

Frage 2

- Welchen Beitrag leistet die Soziokultur für eine nachhaltige Entwicklung in der Stadt Zug?

Antwort

Nachhaltigkeit beschreibt die dauerhafte und zukunftsfähige Verbindung der drei Dimensionen Ökonomie, Ökologie und sozialem Zusammenhalt. Mit Bezug auf diese Definition wird nachhaltige Entwicklung als ein stetiger gesellschaftlicher Lern- und Aushandlungsprozess verstanden. Angebote der Fachstelle Soziokultur leisten einen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung indem sie den sozialen Zusammenhalt fördert. Sie macht dies, indem sie Gefässe, Räume und Prozesse anbietet und zusammen mit der vielfältigen Stadtbevölkerung gestaltet. So fördert bspw. das Angebot «pJAZza» der Jugendanimation Zug den Generationendialog im öffentlichen Raum an der Seepromenade und die Räumlichkeiten der Quartiertreffpunkte als auch der Quartier Boxen werden für das Bereitstellen von non-formalen Bildungsangeboten durch ehrenamtliches Engagement oder das Feiern traditioneller Feste genutzt.

Direkt oder indirekt bearbeitet die Fachstelle damit einige der 17 SDGS, namentlich SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen, SDG 4 Hochwertige Bildung, SDG 5 Geschlechtergleichheit, SDG 10 Weniger Ungleichheiten, SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden oder eben auch SDG 17 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen.

Fragen 3 und 4

- Warum gib es Quartierarbeit nur in Zug West? Warum nur Quartier Boxen im Herti und der Riedmatt?
- Warum gibt es nicht in jedem Quartier einen Quartiertreff, nur im Guthirt und Riedmatt?

Antwort zu Fragen 3 und 4

Einerseits ist dies eine historische Entwicklung, verbunden mit der Haltung der Stadt, lokale Bedürfnisse und lokales Engagement zu unterstützen. Andererseits ist der Aufbau von Quartierarbeit oder eines Quartiertreffs immer auch abhängig von vorhandenen personellen und räumlichen Ressourcen. Ersteres spiegelt eine Grundhaltung der Stadt in Bezug auf die Entwicklung von soziokulturellen Projekten, Orten und Räumen wider: Der Bedarf in den Quartieren soll durch eine lokale Initiative und lokales Engagement unterstützt werden. Zweiteres sind Faktoren, welche städtische Ressourcen bedingen. Diese sind sowohl von gegeben Aufträgen, bspw. Quartierarbeit Zug West, als auch von örtlichen und räumlichen Gegebenheiten abhängig, welche sich bei einer Diskussion um die Nutzung einer städtischen Immobilie als Opportunität in einer Güterabwägung durchsetzen können.

Neben den beiden bereits erwähnten Quartieren, gibt es mit dem Quartiertreff Guthirt auch im Guthirt Quartier einen soziokulturellen Begegnungsort, welcher durch die Stadt Zug unterstützt wird. Der Schwerpunkt der Bemühungen im Rahmen der Quartierarbeit liegt jedoch in Zug west. Dies ist Resultat des Quartierentwicklungsprozesses «Zug westwärts!», welcher in den Jahren 2011 bis 2013 durch die Stadt Zug lanciert wurde. Die bestehenden Angebote in den Quartieren Herti und Riedmatt gehen allesamt auf diesen Prozess zurück, welcher durch die verstärkte bauliche Entwicklung in den beiden Quartieren ausgelöst wurde.

Als eine Sofortmassnahme aus dem «Vorprojekt Quartierarbeit Guthirt» soll eine Quartier Box auf dem Quartierplatz Göbli realisiert werden, mehr dazu in der Antwort zu Frage 6 und 7.

Frage 5

- Kann sich die Stadt Zug vorstellen, die Sozialpädagogische Einrichtung (SPE) Guthirt auch in anderen Quartieren anzubieten?

Antwort

Ja. Diese Möglichkeit besteht, sofern die räumlichen Anforderungen an einen Offenen Kindertreff an anderer Stelle, als auch der Bedarf an ein solches Angebot gegeben sind. Letzterer Punkt ist vor allem vom politischen Willen abhängig, ein solches räumlich erweitertes Angebot anzubieten, da Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einen freiwilligen Beitrag im Rahmen der gemeindlichen Kinder- und Jugendförderung darstellen. Aus Sicht des Bildungsdepartements macht eine Prüfung zur Erweiterung des SPE-Angebotes in anderen Quartieren Sinn, insbesondere als Ergänzung der formalen Bildungsangebote im Sinne der Bildungslandschaft, bspw. am Standort Schulhaus Herti. Die Erweiterung des SPE-Angebots bedingt aber ein klares Verständnis für den Mehrwert eines solchen Freizeitangebotes und die Positionierung gegenüber anderen Angebotsformen, bspw. der schulergänzenden Betreuung, inklusive einer Abwägung vom Kosten- / Nutzenverhältnis.

Fragen 6 und 7

- Was braucht es aus fachlicher Sicht, um die grossen Veränderungen, bspw. im Guthirt und die damit entstehenden Herausforderungen für die (und mit den) Quartierbewohnenden proaktiv anzugehen?
- Wie kann die Soziokultur den (sozialen) Zusammenhalt im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklungen stärken/ unterstützen?

Antwort zu Fragen 6 und 7

Aus fachlicher Sicht erfordern die baulichen Veränderungen in der Stadt Zug die professionelle Unterstützung der Bewohnenden der betroffenen Quartiere, um auch eine soziokulturelle Entwicklung zu ermöglichen. Soziokulturelle Entwicklung bedeutet, dass die Perspektive der Bewohnenden hinsichtlich der Veränderungen im eigenen Quartier mittels Dialog und Austausch berücksichtigt werden. Dies erfordert, dass die Bewohnenden befähigt sowie begleitet werden und aktiv am Entwicklungsprozess teilnehmen. Die Soziokultur verfügt über benötigte Kompetenzen und Methoden, bspw. Selbstaktivierung, Konfliktlösung, partizipative Projektarbeit, Interdisziplinarität, Gruppenarbeit und interkulturelle Kompetenzen.

Für das Guthirt wurden konkrete Vorschläge für professionelle soziokulturelle Interventionen durch das Institut für Soziokulturelle Entwicklung der Hochschule Luzern im Rahmen des «Vorprojektes Quartierarbeit Guthirt», vorgelegt. Sie sind Teil des Schlussberichts des Projektes, welches 2021 partizipativ mit Bewohnenden und Institutionen aus dem Quartier durchgeführt wurde (vgl. Beilage 2). Darin werden die Veränderungen im Quartier und die damit verbundenen Herausforderungen für die Bewohnenden beschrieben. Darauf Bezug nehmend schlägt die Fachstelle Soziokultur vor, den (sozialen) Zusammenhalt einerseits durch den Ausbau von bewährten Massnahmen und andererseits durch die Evaluation von zusätzlichen Massnahmen zu unterstützen.

Ausbau von bewährten Massnahmen

Folgende Massnahmen können aus Sicht des Bildungsdepartements ausgebaut werden:

Ausbau SPE

Bereits heute erfüllt der Kindertreff SPE Guthirt nebst seinem eigentlichen Auftrag eine informierende, koordinierende und vernetzende Rolle im Quartier.

Der Auftrag der SPE könnte hinsichtlich Quartierarbeit erweitert werden. Ein erweiterter Auftrag ermöglicht der SPE insbesondere die folgenden Kernaufgaben für das Quartier übernehmen:

- Informationssammlung und -verteilung
- Koordination und Vernetzung von Angeboten und Räumen
- Koordination und Vernetzung der Organisationen
- Unterstützung der Quartierbevölkerung bei eigenen Initiativen
- Niederschwellige Anlaufstelle für Quartieranliegen
- Schnittstelle/Türöffner von und zur Stadt
- Bedürfnisse erheben (Sozialraumbezug)
- Integration Neuzuzüger und Neuzuzügerinnen
- Integration Ausländer und Ausländerinnen
- Initiierung soziokultureller Angebote für alle Zielgruppen
- Offener und niederschwelliger Treffpunkt
- Partizipationsangebote schaffen. Diese sind aufgrund der intermediären Rolle der Quartierarbeit Teil ihres Kernauftrags.

Um die Abstützung im Quartier und die Gewährleistung eines direkten Drahtes zu den Quartierorganisationen zu gewährleisten, wäre eine Begleitgruppe mit Vertretungen der wichtigen Quartierorganisationen angezeigt.

Quartier Box Guthirt

Als Sofortmassnahme wird eine Quartier Box auf dem Quartierplatz Göbli realisiert. Diese orientiert sich baulich und programmatisch an den bestehenden Boxen in der Riedmatt und am Schleifibach. Für den Betrieb werden zurzeit Gespräche mit dem Quartiertreff Guthirt geführt. Dadurch wird das Guthirt durch eine direkte, soziokulturelle Intervention unterstützt. Die Bevölkerung und die zu aktivierenden Gruppen erleben, dass ihr Engagement aufgenommen wird. So können lange Zeiträume, welche ein allfälliger Quartierentwicklungsprozess benötigt, überbrückt werden.

Evaluation von zusätzlichen Massnahmen

Neben dem Ausbau von bewährten Massnahmen schlägt das Bildungsdepartement vor, weitere zusätzliche Massnahmen zu evaluieren:

Quartierentwicklungsprozess

Das Quartier Guthirt befindet sich in einer Phase tiefgreifender Veränderungen. Dadurch besteht die Gefahr, dass zumindest Teile davon aus dem Gleichgewicht und in eine «Abwärtsspirale» geraten. Die aktive Begleitung solcher Veränderungsprozesse stellen eine gute Investition in die zukünftige Lebens- und Standortqualität dar. Wichtige Ziele eines solchen Projektes sind die Einbindung der Bevölkerung und deren Identifikation mit dem Quartier und mit den anstehenden Veränderungen, die Erhebung des Bedarfs an begleitenden Massnahmen sowie die Nutzung des Wissens und der Ressourcen der Quartierakteure. Zum jetzigen Zeitpunkt ist der Handlungsspielraum am grössten: Es ist einfacher, Massnahmen an der soziokulturellen und baulichen Infrastruktur in die laufenden Erneuerungen zu integrieren als nachträglich zu «reparieren». Fachleute für Quartierarbeit sind Spezialisten für die entsprechenden kooperativen Prozesse. Weiter bietet ein Quartierentwicklungsprozess die Chance, die unterschiedlichen, in die Quartierentwicklung involvierten Verwaltungseinheiten zu vernetzen und deren Koordination zu verbessern.

Pilot Quartierbudget

Im Herti-Quartier soll ein Pilotprojekt mit einem «Quartierbudget» durchgeführt werden. Kostenrahmen dafür ist rund CHF 25'000.00. Die Quartierbevölkerung kann Ideen für ihr Quartier eingeben, diese werden auf ihre Machbarkeit überprüft und unter Einbezug der Bevölkerung bewertet. Die besten Ideen werden aus einem vorgegebenen Budgettopf umgesetzt. Die Höhe des Budgets richtet sich nach der Bevölkerungszahl in einem Quartier oder Stadtteil. Der Pilot wird evaluiert und eine Umsetzung in anderen Stadtteilen geprüft.

Frage 8

- Welche Ansätze und Massnahmen sieht der Stadtrat, um insbesondere auch die fremdsprachige Wohnbevölkerung und ausländische Zuzüger in die Quartiere zu integrieren?

Antwort

Die Integration der fremdsprachigen Wohnbevölkerung und ausländischer Zuzüger wird insbesondere über das Kantonale Integrationsprogramm gewährleistet. Bund und Kantone haben 2014 die KIP eingeführt, um die spezifische Integrationsförderung zu einem Gesamtpaket mit landesweit geltenden strategischen Zielen und Förderbereichen zu bündeln. Die Förderbereiche beziehen sich auf Information und Beratung, Bildung und Arbeit sowie Verständigung und gesellschaftliche Integration. In den KIP zeigen Kantone und Gemeinden auf, wie sie die Ziele erreichen wollen. Bereits wurden drei Vereinbarungen mit dem Kanton Zug, das KIP (Jahre 2014-2017), das KIP2 (2018-2021) und das KIP2bis (2022-2023) abgeschlossen. Konkret wurden über das KIP Projekte wie «Deutsch lernen in der Gemeinde», «Eine Stunde für das Alter» und andere Formate finanziert und durchgeführt.

Zurzeit wird KIP3 (2024-2027) in Zusammenarbeit mit dem Kanton erarbeitet. In diesem Prozess wurde durch involvierte Mitarbeitende mehrmals das Fehlen eines städtischen Integrationskonzeptes sowie einer zuständigen Verwaltungsstelle erwähnt. Auch hinsichtlich OECD-Mindeststeuer könnte eine proaktive Integrationspolitik der Stadt zu einer höheren Standortattraktivität beitragen.

Die Fachstelle Soziokultur hatte in KIP2 und KIP2bis eine Koordinationsfunktion zwischen Stadt und Kanton. Generell tragen die Angebote der Fachstelle Soziokultur zu mehr Integration, Inklusion und sozialem Zusammenhalt bei. Spezifische Projekte mit Fokus auf die fremdsprachige Wohnbevölkerung und ausländische Zuzüger sind im Rahmen eines städtischen Integrationsprojekts und/oder -konzeptes denkbar.

Frage 9

- Wie kann Stadtentwicklung inklusiv und nachhaltig ausgestaltet werden?

Antwort

Die Antwort auf Frage 2 und die Antworten auf Fragen 6 und 7, zeichnen Möglichkeiten einer inklusiven und nachhaltigen Stadtentwicklung auf, wie sowohl ökonomische als auch ökologische Veränderungen in der Stadt durch die Gestaltung sozialer Prozesse begleitet werden können. Ziel davon sollte sein, dass soziale Spannungen und Konflikte nicht eskalieren, sondern, dass im Gegenteil, sich die Bewohnenden als Teil einer Stadtgemeinschaft erleben und sich aktiv in das Leben der Gemeinschaft einbringen. Soziokulturelle Massnahmen ermöglichen es insbesondere für neuzugezogene und schlecht vernetzte Menschen, nicht nur in Zug zu wohnen, sondern in unserer Stadt am Leben teilzunehmen. Aufgrund des starken und anhaltenden Wachstums sollte, speziell in neu entstehenden Quartieren, ein Augenmerk auf räumliche, niederschwellige und inklusive Treffangebote gelegt sowie die entsprechenden Ressourcen dafür bereitgestellt werden.

Das Bereitstellen von Mitteln zugunsten der Gemeinschaft erhöht die Standortattraktivität und ermöglicht es der Stadt Zug ihre Vision als lebenswerte, visionäre und pulsierende Stadt weiter gerecht zu werden.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 31. Oktober 2023

André Wicki
Stadtpräsident

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilagen

- Beilage 1: Vorstoss vom 2. Juli 2023
- Beilage 2: Schlussbericht Vorprojekt Quartierarbeit Guthirt

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadtrat Etienne Schumpf, Departementsvorsteher, Tel. 058 728 94 01.